

Gescheint täglich

früh 6^{1/2} Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Szenenwirtlicher Redakteur
Dr. Härtel in Neubau.
Sprechstunde d. Redaktion
Mittwochs von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Mitnahme der für die nächsten
folgenden Nummern bestimmten
Zeitschriften zu Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittag, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.

Abgabe für Interessenten nach:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Leipzig. Hause, Hause 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 222.

Dienstag den 10. August.

1875.

Concurrenz-Ausschreibung

die Unternehmung der beiden hiesigen Stadt-Theater betr.

Am 1. Juli 1876 scheidet der derzeitige Unternehmer der beiden hiesigen Stadt-Theater, Herr Director Friedrich Haase aus dem mit uns abgeschlossenen Vertrag überholt und soll von diesem Tage ab auf sechs Jahre bis zum 30. Juni 1882 die Unternehmung der hiesigen Stadt-Theater anderweit vergeben werden.

Alle Dienjenigen, welche darauf rezipieren, haben ihre Bewerbungen bis längstens zum Abend des 25. d. J. schriftlich bei uns einzureichen. Bisher bereits eingereichte Bewer- brungen bedürfen der Erneuerung.

Die Vertragbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Geratti.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern die von uns unter dem 20. März d. J. öffentliche Bekanntmachung, den Handel mit Theaterbillets und Theaterzetteln an öffentlichen Orten betr., ihrem gesammten Inhalte nach als zulässig anerkannt hat, so wird hierdurch auf Grund § 3 des Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Feiertagszettel betr. vom 10. September 1870, sowie auf Grund § 368, 10 des Reichsstrafgesetzbuches vom 15. Mai 1871, in Verbindung mit § 4 der Verordnung, die Ausübung der Gewerbe-Ordnung betreffend, vom 16. September 1869 und § 9 der Verordnung, den Gewerbebetrieb im Umherziehen betreffend, vom 18. December 1869, wieder- holt folgendes verordnet:

- Das Heilhalten, das Anbieten und der Verkauf von Billets zu den Vorstellungen der Stadttheater ist in den Vorräumen, Zugängen und auf den Vorplätzen der städtischen Theater, sowie auf dem Augustusplatz, der Goethestraße und den an das neue Stadttheater anstoßenden Promenadenwegen, desgleichen auf dem Theaterplatz, der Theaterstraße und den die Umgebung des alten Stadttheaters bildenden Promenadenwegen und zwar Wochentags während der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, sowie von 5 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen aber überhaupt verboten.
- Es beweist ferner bei der bestehenden Anordnung, daß das Heilhalten von Theaterzetteln, Opern- und anderen vergleichlichen Freizeitgegnissen während der unter 1. bemerkten Zeiträume und an den dafelbst bezeichneten öffentlichen Orten lediglich

Beschlüsse des Raths in der Plenarsitzung

Bom 24. Juli 1875.*)

Die Stadtverordneten haben zur Gewährung von Pension an die Hinterlassenen eines Gutsanhaltskontrolleurs, zur Eingehung des von Herrn Moritz Lorenz als Vormund der Gebrüder Conrad auf Restitution angeblich in debite gehalteter Gemeindeabgaben abhängig gemachten Prozesses, zu den Kosten der Gutsanrichtungen in den Gütern der Fortbildungsschule im Gebäude der 3. Bürgerschule und zu den der Gutsleuchungsveränderungen in dem Tract der Alexanderstraße zwischen der Promenaden- und Colonnadenstraße Zustimmung erläutert:

es wird hierauf beschlossen, die Angelegenheiten zur Ausführung zu bringen, und bez. Herrn Justizrat Hennig mit der Führung des Lorenz'schen Prozesses zu beauftragen,

weiter aber die Handelsdeputation um Begutachtung der Frage nach Gebör von Sachverständigen zu ersuchen, inwiefern die übliche Rechnungsberichtigung den factischen Verhältnissen beigebrachtlich des Beginnes der Kosten und des Handels in der f. g. Engroßwoche entsprechend abzuhören sei,

zu genehmigen, daß vom Polizeiamt vorläufig auf 4 Wochen ein juristischer Beamter mit einem wöchentlichen Salair von 75 M. a conto Hülfssatz als Stellvertreter eines seit längerer Zeit ertrunkenen Amtsfors angemommen werde,

nach eingeholter Zustimmung der Stadtverordneten den von Herrn Zimmermeister Berlin auf eigene Kosten in den Anlagen auf dem Platz vor der Waldstraße errichteten Springbrunnen in den öffentlichen Betrieb vorbehältlich der freien Gehührung bezüglich der Art des Betriebes zu übernehmen und aus der städtischen Wasserleitung zu speisen, die Kosten der Einführung des letzteren in diese Anlage an 84 M. aus der Stadtkasse zu tragen, und die Rath- und Polizeiwachen zur strengen Beaufsichtigung der Anlage gegen Beschädigung und Verunreinigung anzuseilen,

die Forderung des Kohlendarbar für das Johannishospital auf das Winterhalbjahr 1875/76 den Herren Bille und Federlein als den Windelfordernden und zwar von 3200 Centner Ruhstahlkohle und 1800 Hettoliter Patentbraunkohle,

für den Preis von je 94 M. für den Centner Ruhstahlkohle und bez. Hettoliter Patentbraunkohle, und von 400 Centner Knorpelkohle für den Preis von 80 M. per Hettoliter zu übertragen,

das Hirsch & Ahfeld'sche Bühnengewölbe an die Herren David & Grade für deren Offerte von 5150 M. jährlichen Zins zu vermieten, aus der Kobrahnfützung einem erkrankten Besuchschulleiter eine Gurkelpfütze von 75 M. und aus der Wendefützung den Töchtern eines Gelehrten eine Unterstützung von 100 M. zu gewähren,

die Königliche Amtshauptmannschaft auf deren Anfrage, welche Geschäftspunkte die Stadtgemeinde bei der durch Herrn Chausseinspecteur Michael im Auftrag der ersten erfolgenden Reise dahin folgten, zu besiedigen sah und

* Eingegangen bei der Rath. d. Tagebl. am 29. Juli.

Ausarbeitung des Projectes über den nunmehr zur Ausführung zu bringenden Badneubau auf der Berliner Straße gelind zu machen habe, darum zu verweisen, daß zwischen dem Thüringer und Magdeburger Bahnhof eine Straße nach der Berliner Straße in Aussicht genommen sei, welche sich mittels Rampe der Überbrückung in einem Bogen von mindestens 17 Meter Radius anschließen habe, daß die Straßen zu beiden Seiten der Überbrückung mittels Brückenöffnungen von mindestens 12 Meter Weite zu verbinden seien und daß die Schleuse zur Entwässerung der Ostseite der Magdeburger Bahn in Verbindung mit der Überbrückung als eine Schleuse 2. Classe herzustellen sei,

über die von den Stadtverordneten beantragte, vom Bauamt nach Lage der Sache empfohlene und auf 1842 M. (abzüglich des Erlöses für altes Dachzink an 1898 M.) veranschlagte Abddeckung der Dächer des Leibhausgebäudes mit Dachpappe die Baudeputation zunächst um Gutachten insbesondere zu ersuchen.

Die Stadtverordneten haben dem Entwurf des Localstatutes mit verschiedenen Aenderungen zugestimmt.

Die von denselben hierbei gestellten Anträge: für Beschränkung der der Universität resp. den Professoren eingeräumten Vorrechte, bez. der Einquartierungslast und der Beziehung zu den städtischen Abgaben besorgt zu sein,

auf die im Haushaltplane ausgeworfene Position für unvorhergesehene Bedürfnisse, Abgaben nur mit Zustimmung der Stadtverordneten anzuweisen zu dürfen,

die Bestimmung in § 68 Nr. 5h der revidirten Städteordnung bezüglich der Strafgelder nicht als auf Conventionalstrafen anwendbar zu bezeichnen,

werden zunächst bez. der Finanz- und Steuerdeputation, sowie der Localstatutdeputation zur Begutachtung überwiesen;

Die Bestimmung, daß die in den Plenarsitzungen der Stadtverordneten anwesenden Deputirten des Rathes bei diesen Berathungen jederzeit das Wort nehmen können, wird, der Ablehnung der Stadtverordneten ungeachtet, aufrecht erhalten,

im Uebriegen aber den Aenderungen der Stadtverordneten beigetreten.

Nachruf für Dr. H. Härtel.

Wenn ein Mann, der lange Jahre in einer Stadt als Vorstand eines reinen Charakters und einer edlen Lebensführung unbefriedet gegolten und gegenwärtig geworht hat, dahingehend ist, verdient er wohl, daß ihm einige Worte dankbaren Nachruhe öffentlich zu Theil werden. Am 4. d. J. starb Hermann Härtel, Doctor der Rechte, Mitinhaber des vielverzweigten Geschäftes Breitkopf & Härtel, Mitglied des Directoriums, des Kunstsvereins und des Concertdirectoriuns. Er war am 27. April 1803 geboren, genoss eine sorgfältige Erziehung im Vaterhause, studirte die Rechte in Leipzig und Göttingen, wandte sich aber, nachdem er die juristische Doctorwürde erworben, vielmehr Kunstsinteressen zu, die er durch einen längeren Aufenthalt in Italien in den Jahren 1829 und 1830, dem später noch mehrere Reisen dahin folgten, zu beschieden sah und

durch seine Leistung nach den Studien in dieser Richtung fernerhin seine Hauptthätigkeit gewidmet haben, wenn nicht daß durch den Tod seines Bruders verwaiste Geschäft den Aufspruch an ihn bestimmt hätte, die Führung desselben in Gemeinschaft mit seinem Bruder zu übernehmen. Unter dieser gemeinschaftlichen Führung ist es zu der Blüthe und dem hohen Ruf gelangt, dessen es sich heute erfreut und hat durch musikalische, literarische und industrielle Leistungen in großem Stil den Ruf Leipzigs selbst im Auslande ehrenvoll vertreten. Bei dem Umlauf, der Treue und der Gewissenhaftigkeit, mit der er sich den geschäftlichen Interessen annahm und der scharfschaffenden Klugheit, die er hierbei bewies, Eigenschaften, die ihm schienen zum Geschäftsmann prädestiniert zu haben, blieben ihm doch die Kunstinteressen Herzogspunkte dastehen; indem sich aber seine höhere Auffassung jeder Art von Interessen auch hier geltend machte, gingen aus der Verteidigung derselben mehr als bloß private Folgen hervor.

Durch den Bau des sogenannten römischen Hauses, den er nach der Rückkehr von seinem ersten Aufenthalt in Italien unternahm und zu dessen Ausführung mit Fleiß er die vielversprechendsten jungen Künstler jenseitig gab, er den ersten Anfang zu einer schönen Bauweise in Leipzig; jeden achtbaren Künstler fand bei ihm doch die Kunstsinteressen Herzogspunkte dastehen; als Mitglied zweier Kunstdirectionen trug er wesentlich bei, den Geschmack an klassischer Kunst in Musik und Bildnerkunst anstrebt zu halten und an sein seines ästhetischen Urtheil appellierte man gern als an ein maßgebendes. Aber nicht bloß mit bedeutenden Künstlern, auch mit Gelehrten und Jedem, der als Mensch bedeutend war, freute er sich Beziehungen anzustippen und gab in seinem Hause überhaupt ein Beispiel edler Geselligkeit, dessen Untergang die denen verlörrt war, daran Theil zu nehmen, schwerlich erfüllbar werden.

Um den Grundzug seines Wesens mit einem Worte zu bezeichnen, so war es eine Robustheit von Charakter, Geist und Gemüth, die alles Gemeine von ihm fern hielt und alles Edle und Schöne schätzten ließ. Darin lag von selbst eine unerschütterliche Rechtschaffenheit und innere Wehrhaftigkeit eingeschlossen. In politischen Ansichten war er genügt liberal; im Privatleben Aristokrat im besten Sinne; verlangte von Untergebenen strenge Pflichterfüllung, gewährte ihnen aber dafür mehr als woxx er verpflichtet war. Er war schroff gegen alles Gemeine und dabei doch innerlich bescheiden. Jedes tüchtige Unternehmen konnte auf seine Unterstützung rechnen und wie viele ungeliebte Wohlthaten sind von ihm ausgegangen. Er schüchtern läßt sich ein solcher Charakter nicht.

Was seine näheren Freunde und seine Familie an ihm verloren, muß überhaupt hier unbeschrieben bleiben; möge ihm aber auch darüber hinaus aufergeßen bleiben, was er dieser Stadt gewesen. Und so möge denn diese Kirche — so schließt der Redner — in der die Versammlung abgehalten werde und die nur durch die Gnade des Kaisers aus einem Magazin in ein Bethaus umgewandelt wurde, Zeuge einer der Gesamtheit erproblichen Thätigkeit sein. Hierauf heißt Baron Riese von Stallburg in Namen des böhmischen Landesvereins die Gäste aufs Herzliche willkommen und bittet, man möge dem Lande Böhmen, welches sich durch die Wahl als Hauptversammlungsort geehrt fühlt, auch fernerhin ein wohlwollendes Andenken bewahren. Vorstandsmittel R. Seeliger, Bürgermeister aus Biela, spricht im Namen des Omanns Dr. W. Schenck aus Wien, der als Reconsulent verhindert sei, der Versammlung beizumessen. Als im vorigen Jahre aus der geschilderten Stadt Prag die Einladung zu

Auflage 13,400.

Abozementpreis vierthalb 4/5 M.

incl. Bringergeld 5 M.

Jede einzelne Nummer 30 M.

Belegexemplar 10 M.

Schriften für Extrabällagen

ohne Postbeförderung 45 M.

Extrale 45 M. Postgefeiß 20 M.

Höhere Schriften laut untenem

Preisverzeichniß. — Tabellarischer

Satz nach höherem Tarif.

Reklamen unter den Reklamenschriften

die Spaltzeile 40 M.

Interesse findet an d. Gedächtnis

zu senden. — Rabatt wird nicht

gegeben. Babbung pränumerando

oder durch Postvorwahl.

Bekanntmachung.

Die Localitäten der Conditorei und Restauracion in den beiden Pavillons des neuen Stadttheaters einschließlich des Büffets und der bis auf Widerruf zur Benutzung zu überlassenden Terrasse nebst Vergolas hinter dem Theater sollen vom 1. September 1876 an auf 9 Jahre anderweit an den Meistbietenden vermietet werden und bereamen wir hierzu auf Donnerstag den 26. d. Mon. Vormittags 11 Uhr

Bersteigertstermin an.

Wir fordern zur Übernahme eines derartigen Etablissements geeignete Mietlustige, welche sich auf Verlangen darüber sowie über ihre persönlichen Verhältnisse und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben, hierdurch auf sich zur angegebenen Zeit im großen Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Etage einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die planlich zu beginnende Bersteigerung wird geschlossen werden, sobald nach dreimaligem Aufruf ein weiteres Gebot nicht mehr erfolgt.

Die Vermietungs- und Bersteigerungsbedingungen nebst Mietvertrag-Catwurf und Inventarium liegen vom 16. d. Mon. an zur Einsichtnahme an Rathsstelle aus.

Leipzig, den 7. August 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Wilisch, Ref.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung des zwischen der Schön- und Wintergartenstraße gelegenen Theiles der Bahnhofstraße wird dieselbe insoweit bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt und werden zu Berhandlungen gegen diese Verfügung mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Leipzig, den 7. August 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

einem höchst ehrenvollen Rufe, der von auswärts an ihn ergangen, zu folgen.

Der eben genannte Vicentiat ist nämlich als ordentlicher Professor der Theologie an die Hochschule Ciechanow berufen worden und hat dieses Lehramt angenommen. Für das nächste Semester hatte er hier folgende Collegien angeläufig: Erklärung der Apokalypse Daniels; Erklärung des Propheten-Targums mit Zugrundevorlesung des Lagarde'schen Ausgabe; Hebräische Gelehrsamkeit (Erörterung der Grundthesen der biblischen Theologie); Einübung der Grammatik durch curiosische Lecturen leichter Abschaffung des alten Testaments).

Oesterreichischer Hauptverein der evang. Gustav-Adolph-Stiftung.

I.

Prag, 7. August. Heute um die dritte Nachmittagsstunde wurde in der hiesigen evangelischen St. Salvatorkirche die Versammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung für die deutsch-slavischen Länder Oesterreichs eröffnet. Die Zahl der Abgeordneten, welche aus allen Kronländern unserer Monarchie herbeikamen, möchte an 120 betragen. Aus Deutschland waren viele Gäste anwesend. Nach einem einfachen Chorale eröffnete der Superintendent Herr C. F. Molnar die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsrede. In derselben hob er hervor, daß die thüringische Stadt Prag zum dijährigen Versammlungsort gewählt, die alte hundertjährige Stadt, von der die erste Morgenröthe im Freibettskampf des Glaubens aufging, der Stadt, die so oft die Blutzunge evangelischen Märtyrer war, die Stadt, in der vor 200 Jahren ein blutiger Grenzstein des Ausbreitung der evangelischen Lehre gesetzt wurde. Nach der Schlacht am weißen Berg habe man der evangelischen Kirche in Oesterreich alle ihre mühsam erworbenen Rechte abgenommen und nur durch die Gnade des jetzigen Staatssoberhauptes sei dieselbe ihrem wahren Umgange nach wiederhergestellt. Und so möge denn diese Kirche — so schließt der Redner — in der die Versammlung abgehalten werde und die nur durch die Gnade des Kaisers aus einem Magazin in ein Bethaus umgewandelt wurde, Zeuge einer der Gesamtheit erproblichen Thätigkeit sein.

Hierauf heißt Baron Riese von Stallburg in Namen des böhmischen Landesvereins die Gäste aufs Herzliche willkommen und bittet, man möge dem Lande Böhmen, welches sich durch die Wahl als Hauptversammlungsort geehrt fühlt, auch fernerhin ein wohlwollendes Andenken bewahren. Vorstandsmittel R. Seeliger, Bürgermeister aus Biela, spricht im Namen des Omanns Dr. W. Schenck aus Wien, der als Reconsulent verhindert sei, der Versammlung beizumessen. Als im vorigen Jahre aus der geschilderten Stadt Prag die Einladung zu

Universität.

→ Der bisherige Privatdozent der Theologie, Dr. phil. B. W. Stade, Gustos an der Universitätssbibli